

Erklärung der Unterzeichner

Die Unterzeichnung der Leipziger Agenda 21 stellt ein freiwilliges Bekenntnis für ein kooperatives Zusammenwirken zum Wohle dieser Stadt dar.

Die Unterzeichnenden verstehen die Leitbilder, Leitlinien und Ziele der Leipziger Agenda als grundlegende Orientierung für ihr Handeln.

Sie drücken die Absicht aus, Maßnahmen und Projekte dieser Agenda, die im Rahmen ihrer Möglichkeiten und Zuständigkeiten liegen, umzusetzen oder in Angriff zu nehmen oder neue Maßnahmen und Projekte auf dieser Grundlage zu entwickeln.

Diese Maßnahmen und Projekte werden für jeden Unterzeichner in einer eigenen Anlage dokumentiert. Über deren Umsetzung werden die Unterzeichner jährlich berichten.

Dabei wird auch davon ausgegangen, dass die derzeit vorliegende Agenda eine Momentaufnahme des derzeitigen Diskussionsstandes darstellt und in den nächsten Jahren kontinuierlich fortgeschrieben wird.

Die Unterzeichnung der Leipziger Agenda 21 stellt noch keinen Umsetzungsbeschluss für jedes einzelne Projekt dar, aber unterstreicht die ernsthafte Absicht, die Leitgedanken und Ziele dieser Agenda mit Leben zu erfüllen.

Einführung und Einordnung

Ziel der Leipziger Agenda

Die Leipziger Agenda 21 ist als Handlungsprogramm für eine nachhaltige Entwicklung der Stadt Leipzig zu verstehen. Damit wird eine Entwicklung zu einer dauerhaft lebendigen und lebenswerten Stadt mit einer gesunden Wirtschaftsstruktur, der Berücksichtigung unterschiedlicher sozialer Bedürfnisse und des dauerhaften Erhalts der natürlichen Ressourcen und Lebensräume angestrebt.

Einordnung in den internationalen Prozess

Die Arbeit an einer Leipziger Agenda 21 ordnet sich ein in die weltweiten Initiativen zur Umsetzung der Agenda 21, des von 180 Mitgliedsstaaten der UNO 1992 verabschiedeten internationalen Handlungsprogramms für eine nachhaltige Entwicklung. Ausgelöst durch die in diesem Programm formulierten Anforderungen an die Kommunen haben inzwischen weltweit viele tausend Städte und Gemeinden mit der Erarbeitung einer lokalen Agenda 21 begonnen.

Struktur der Agenda

Die Agenda enthält allgemeine Leitbilder und Leitlinien, unterschiedlich konkrete Ziele sowie einen Katalog von Maßnahmen und Projekten, die zur Umsetzung der Leitbilder und Ziele beitragen sollen. Die Leitbilder und Ziele der Agenda sollen ein gemeinsames Grundverständnis der Leipziger Bürgerinnen und Bürger und der hier handelnden Institutionen für die Lösung der anstehenden Aufgaben ausdrücken. Die grundsätzlichen Leitbilder und Ziele haben daher einen visionären Charakter und schlagen eine Brücke in die kommenden Jahrzehnte. Diese Visionen werden ergänzt durch konkrete, handlungsorientierte Ziele für die nächsten Jahre. Auch die in der Agenda zusammengefassten Maßnahmen und Projekte umspannen einen weiten zeitlichen Rahmen von wichtigen Sofortmaßnahmen bis hin zu langfristigen Daueraufgaben.

Akteure der Agenda

Alle in dieser Stadt wirkenden Institutionen sowie alle Bürgerinnen und Bürger tragen im Rahmen ihres Handlungsspielraumes Verantwortung für die Umsetzung der Leipziger Agenda 21. Deshalb sind die Handlungsmöglichkeiten aller Institutionen (Stadtverwaltung, Unternehmen, Bildungs- und Forschungseinrichtungen, Vereine, Kammern, Kirchen u.v.a) sowie der Bürgerinnen und Bürger dieser Stadt in die Agenda mit ihren Leitbildern, Zielen und Projekten einbezogen worden. Die Umsetzung konkreter Maßnahmen und Projekte ist dabei immer auch im Kontext mit den aktuellen finanziellen, rechtlichen und fachlichen Möglichkeiten der jeweiligen Akteure zu prüfen.

Fortschreibung der Agenda

Die Leipziger Agenda 21 in der Fassung vom 1.11.2000 stellt den gegenwärtigen Diskussionsstand im Rahmen des Agenda-Prozesses dar und wird in den kommenden Jahren fortgeschrieben. Für diese Fortschreibung sind alle Akteure aufgerufen, eigene Vorschläge einzubringen.

Inhaltliche Vollständigkeit

Die Leipziger Agenda spannt inhaltlich einen weiten Bogen über die Themen, die für eine nachhaltige Entwicklung der Stadt von Bedeutung sind. Trotzdem erhebt diese Agenda keinen Anspruch auf Vollständigkeit der Themen und Projekte. Sie ist das Resultat eines offenen Prozesses, der die Vorschläge und Prioritäten der am Prozess

Beteiligten widerspiegelt. Ergänzungen sind im Rahmen der Fortschreibung möglich.

Widersprüche in der Agenda

Zwischen den verschiedenen Zielen können durchaus Widersprüche oder Konflikte auftreten. Diese können jedoch nicht auf einer allgemeinen Ebene gelöst, sondern müssen am konkreten Fall ausgehandelt werden.

Mitwirkende bei der Erarbeitung der Agenda

Die Agenda ist das Ergebnis der Arbeit von mehreren hundert Bürgerinnen und Bürgern der Stadt Leipzig, die daran teils als Privatpersonen, teils als Vertreterinnen und Vertreter ihrer Unternehmen oder Institutionen mitgewirkt haben. Das Spektrum dieser Institutionen umfasst nahezu die gesamte Bandbreite von Körperschaften, die ihren Wirkungskreis in dieser Stadt haben (Verwaltungen, Unternehmen, Vereine verschiedenster Art, Kirchen, Schulen und Hochschulen, Institute u.a.). Der Prozess zur Erarbeitung der Agenda wurde durch die Stadt Leipzig sowie durch mehrere Unternehmen im Rahmen von Sponsoring finanziert.

Agenden einzelner Institutionen

Neben der stadtweiten Agenda werden in zahlreichen Anlagen die Agenden einzelner Institutionen oder Gruppen von Institutionen dokumentiert, die in ihrer Konkretheit über den Rahmen der stadtweiten Agenda hinaus gehen. Sie sollen zeigen, dass die Umsetzung der Leitbilder und Ziele durch weitaus mehr Maßnahmen und Projekte realisiert wird, als im Rahmen einer gesamtstädtischen Agenda darstellbar wären.

Umsetzungsprozess

Neben der Fortschreibung der Agenda geht es in der nächsten Etappe des Agenda-Prozesses um die Umsetzung möglichst vieler der benannten Maßnahmen und Projekte. Dies soll durch das Agenda-Büro in Form von Beratung, Öffentlichkeitsarbeit und die Erschließung zusätzlicher Finanzquellen unterstützt werden. Vor allem liegt die Umsetzung der Agenda jedoch bei den verschiedenen Handlungsträgern selbst. Sie werden gebeten, jährlich über ihren Stand der Umsetzung von Maßnahmen und Projekten zu berichten. Aus diesen Einzelberichten wird jährlich ein Gesamtbericht zur Umsetzung der Leipziger Agenda 21 erstellt und veröffentlicht.